

# Kakao statt Kokain

**Geldanlage** Die Nachfrage nach Mikrofinanzierungen wächst weltweit. Noch ist es schwierig, geeignete Anlageprodukte zu finden.

OLIVER RISTAU

Liehaber von Schweizer Bioschokolade und Fair-Trade-Kaffee kennen sie: die Früchte von den Feldern der peruanischen Bauerngemeinschaft Naranjillo. Sie ist eine der grössten Kooperativen für Kaffee und Kakao in Lateinamerika und exportiert einen erklecklichen Teil ihrer Rohstoffe in die Schweiz. Für die Erzeuger zwischen Anden und Amazonas ist das ein verlässliches Geschäft. «Durch den Wandel zum Biokakao hat unser Dorf eine neue Schule und sowie Rasenplatz für Spiele und Versammlungen erhalten», sagt Kooperativen-Mitglied Francisco Rodriguez, der früher wie

die meisten in der Region Kokain anbaute. Doch solche Massnahmen brauchen genauso wie die Anschaffung moderner Verarbeitungsmaschinen in der Fabrik der Kooperative in der Provinzstadt Tingo María Kapital. «Uns unterstützen eine Reihe von europäischen Finanziers», berichtet Geschäftsführer Isaac Zuñiga. Dazu zählen auch Schweizer Firmen, die auf Mikrokredite spezialisiert sind wie der Vermögensverwalter Responsibility.

#### Zugang zu Kapitalmärkten

«Über Mikrofinanzkredite erlangen viele Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern erstmals Zugang zu den Kapitalmärkten», sagt Jan Poser,

Chefvolkswirt der Bank J. Safra Sarasin. Und damit gibt es eine Alternative zu den oft dem kriminellen Milieu angehörenden lokalen Geldverleihern. Zugleich ist der Bedarf angesichts der vielen wach-



Peruanischer Bauer Francisco Rodriguez: Kakao-Anbau, finanziert durch Mikrokredite.

OLIVER RISTAU

senden Volkswirtschaften im Süden der Welt enorm. 2013 dürfte der globale Mikrofinanzmarkt laut Responsibility um rund ein Fünftel zulegen. 2014 soll er um weitere 15 bis 20 Prozent wachsen. Die Zürcher Firma schätzt das weltweit ausgehene Gesamtvolumen auf mehr als 20 Milliarden Franken. Die Schweiz wickelt davon 25 bis 30 Prozent ab. Auch wenn nichtöffentliche Geldgeber zur Refinanzierung der Kleinstkredite immer wichtiger werden: Die Möglichkeiten für Privatanleger, in die mit Sozialengagement ausgestattete Finanzidee zu investieren, sind noch begrenzt.

Denn die global operierenden Mikrofinanzfonds, die private Gelder anlegen, sind zumeist nur für vermögende Anleger und institutionelle Investoren offen. Die wiederum investieren Jahr für Jahr mehr Kapital in die Fonds, im laufenden Jahr nach einer Studie der Genfer Vermögensverwalter Symbiotics mehr als 1 Milliarde Franken. Damit steigt das Volumen aller dieser spezialisierten Fonds auf mehr als 8,5 Milliarden Franken. «Unter den Anlegern befinden sich viele Pensionsfonds aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und weiteren Staaten», sagt Research-Direktor Daniel Schriber. Symbiotics habe zehn verschiedene Mikrofinanzfonds in verschiedenen Währungen aufgelegt. Insgesamt verwalten diese Anlagevehikel ein Volumen von 700 Millionen Franken.

Die Anleger sind an der relativ sicheren Rendite von 3 bis 5 Prozent interessiert, die die Kreditfonds in der Regel bieten. Verglichen mit sonstigen Festgeldzinsen ist das nicht schlecht. Das Kreditportfolio setzt sich aus verschiedenen Schuldtiteln lokaler Mikrofinanzinstitutionen zusammen. Die Ausfallquoten sind extrem niedrig. So mussten die Fonds laut Symbiotics 2012 durchschnittlich nur 0,6 Prozent ihres Portfolios um nicht zurückgezahlte Kredite bereinigen.

#### Druck auf Kunden

Allerdings kann hinter jedem Ausfall ein erschütterndes Schicksal stecken. So gibt es immer wieder Vorfälle um unredliche Institute, die enormen Druck auf ihre Kunden bei der Rückzahlung ausüben. In Indien und Bangladesch haben sich vor ein paar Jahren Kreditnehmer aus finan-

zieller Not das Leben genommen. «Im Mikrofinanzmarkt müssen Anbieter die Kreditgeber genau prüfen. Das geht nur mit Personal und Büros vor Ort», erklärt Sarasin-Chefvolkswirt Poser, für den der Sektor aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten als Investor interessant ist, sofern sich Negativereignisse ausschliessen lassen.

«Der Zugang zu den Finanzdienstleistungen kann den Menschen dabei helfen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu erschliessen. Doch man muss als Investor genau hinsehen und die Institute unter die Lupe nehmen», sagt Klaus Tischhauser, Chef von Responsibility. Die Firma ist mit einem Gesamtvolumen von 1,4 Milliarden Franken einer der grössten privaten Investoren innerhalb der Mikrofinanzwelt. Von den rund 10 000 Mikrofinanzinstitutionen weltweit seien nur 500 für Anleger investierbar. «Der Rest ist nicht per se unseriös, verfehlt aber die notwendigen Kriterien für ein sicheres Investment wie wirtschaftliche Eigenständigkeit, angemessene Führungsstrukturen, Geschäftsprozesse und Rechnungslegungsstandards.»

Auch die Höhe der Zinsen ist ein wichtiger Faktor. «Bei uns sind dreistellige Kreditzinsen ein Ausschlusskriterium», sagt Symbiotics-Manager Schriber. Was selbstverständlich klingt, ist es längst nicht. Manche Institute verlangen Jahreszinsen in Höhe von mehreren hundert Prozent von ihren Kunden. Und auch die durchschnittlich 30 Prozent auf Kredite, in die die Symbiotic-Fonds investieren, sind in einer westlichen Nullzins-Welt auf den ersten Blick happig. «Die ausgegebenen Kredite sind oft sehr klein, liegen teilweise bei weniger als umgerechnet 100 Franken», sagt Schriber. «Der Aufwand für die Kreditgeber ist aber genauso hoch wie bei grossen Summen.»

Das Center for Microfinance am Institut für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich verteidigt die hohen Raten mit Verweis auf die kostenintensive Betreuung der Darlehen. Dazu müssen Inflationsraten von teilweise über 10 Prozent wie in einigen Staaten Afrikas verdient werden. Das Infoportal Mikrofinanz-Wiki empfiehlt, dass «sich die Zinsrate innerhalb eines Korridors von 10 bis 15 Prozent über der Inflation bewegen» sollte.

## SWISS CFO DAY

CASINO ZUG 22. JANUAR 2014  
CFO - PASSION FOR PERFORMANCE



Das CFO Forum Schweiz - CFOs lädt Sie herzlich zum fünften Swiss CFO Day ein. Die Tagung steht unter dem Thema

#### CFO - PASSION FOR PERFORMANCE!

Controlling ist eine Kernaufgabe des CFO. Der erfolgreiche Finanzchef beeinflusst sein Unternehmen in Richtung Performancesteigerung. Er fühlt sich ebenso verantwortlich für die treffsichere Diagnose und die erfolgreiche Therapie. Vier ausgewiesene Fachexperten zeigen anhand von Praxisbeispielen auf, wie der CFO Controlling Prozesse aktiv mitgestalten kann und wo potenzielle Hindernisse liegen. Out of the Box erfahren Sie wie mit Präzision und Teamwork unter extremen Bedingungen, physikalische Grenzen fallen und scheinbar unüberwindbare Mauern durchbrochen werden können.

Dazu bietet der Swiss CFO Day eine Plattform für interessante Gespräche und den Meinungsaustausch mit einem hochkarätigen Fachpublikum. Als weiterer Höhepunkt wird auch am 5. Swiss CFO Day je ein Finanzchef in den drei Kategorien SMI, SPI Extra und CFOs Mitglieder zum CFO of the Year gekürt.

Die Jury setzt sich aus fachkundigen Experten der Schweizer Finanz- und Wirtschaftsszene zusammen.

Durch die Tagung führt Sie Sandra Studer.

Informationen und Anmeldung online:  
WWW.SWISSCFO DAY.CH

#### REFERENTEN

THOMAS AEBISCHER



FRANCO MONTI



CYRILL BLÄTTLER



GEORG RADON



DANIEL HÖSLI



Veranstalter:



Premium Partner:



Event-Partner:



Hochschulpartner:



Preissponsoren:



Multimedia Partner:



## MIKROFINANZ

### So können Anleger profitieren

**Eintritt** Wer in die Mikrofinanz-Welt investieren will, dem steht mit dem Responsibility Global Microfinance (CHF LU0180190604) ein Fonds mit niedriger Eintrittsschwelle offen. Die Mindestzeichnungssumme beträgt 1000 Franken. Der Fonds beteiligt sich an einem breiteren Kreditportfolio mit kurzer und mittlerer Laufzeit und kann bis zu 10 Prozent in Fair-Trade-Kooperativen und Firmenbeteiligungen investieren. Die Rendite der vergangenen zwölf Monate liegt bei 3,1 Prozent.

**Anbieter** Weitere Schweizer Mikrofinanzfonds-Anbieter sind Symbiotics und Blue Orchard, die sich ausschliesslich an vermögende und institutionelle Anleger richten. Die Mindesteinlage summe beim Blue Orchard Microfinance Fund (LU0136928586), der stark in Osteuropa und Zentralasien investiert, beträgt 10 000 Franken. Die Jahresrendite lag im Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre bei 1,7 Prozent.